

Luiz Bonfá	»Manhã de Carnaval« (Text: Antônio Maria, Arr.: Markus Neumeyer)
Zequinha Abreu	»Tico Tico« (Text: Aloysio Oliveira, Arr. : Markus Neumeyer)
Alberto Dominguez	»Perfidia« (Arr.: Markus Neumeyer)
Ary Baroso	»Brasil« (Arr.: Markus Neumeyer)
José Pablo Moncayo (1912 - 1958)	»Huapango« (1941)
Ruperto Chapí y Lorente (1851 - 1909)	Ouvertüre zu »La Revoltosa« (1897)
Georges Bizet (1838 - 1875)	»Carmen« Chor der Schmuggler Chor der Zigarettenmädchen Habanera
--- P A U S E ---	
Alexis Emanuel Chabrier (1841 - 1894)	Rhapsodie für Orchester »España« (1883)
Joaquín Rodrigo (1901 - 1999)	»Concierto andaluz« Konzert für vier Gitarren und Orchester (1967)
Mezzosopran	Petra Gebhardt
Gitarren	Vicente Boegeholz, Christian Reichert, Fabio Shiro Monteiro, Ulf Borchering
Begleitung Latin-Songs	»Die Frankfurter-Frühjahrs-Kollektion« Susanne Kohnen (Sax), Andreas Nowak (Drums), Udo Betz (Bass), Markus Neumeyer (Klavier)
Chor und Orchester der TU Darmstadt Leitung	Darmstadt Martin Knell und Markus Neumeyer

Spanisch-Lateinamerikanische Serenade

Bizet »Carmen«
Chabrier »España«
Chapí »La Revoltosa«
Moncayo »Huapango«
Rodrigo »Concierto Andaluz«
Lateinamerikanische Chorstücke

19./20.7.2003

Chor & Orchester der TU Darmstadt

Den Begriff »lateinamerikanische Musik« klar zu fassen, ist ebenso schwierig wie die »abendländische Musik« zu definieren. Zwischen der Tejano-Musik in Mexiko und den Gesängen der Mapuche-Indianer in Südchile liegen geographisch Hunderte von Volksmusiken und Tausende unterschiedlicher Instrumente. Fest steht jedoch, dass diese Musik ihre Wurzeln in der Folklore der jeweiligen Länder hat. Sie besticht grundsätzlich durch bestimmte rhythmische Modelle wie Samba, Beguine, Tango, Cha Cha Cha, Reggae und viele mehr.

Melodien und Texte wie »**Perfidia**« oder »**Manhã de Carnaval**« beherbergen einen tief melancholischen Unterton. Besonders charakteristisch sind hier die steten Wechsel von Dur und Moll. Andere Lieder wie »**Brasil**« hingegen gehen in die Richtung politisch-patriotischer Statements.

Die Bearbeitung der heute erklingenden Latin-Songs ist der Versuch, die volkstümliche Tradition mit der rhythmisch-motorischen Lebendigkeit der modernen Populär-Musik zu verschmelzen.

Moncayos Komposition »**Huapango**« (indianisch: Tanzplatz) ist Mexikos populärstes sinfonisches Werk. Er verwandte dafür drei Themen aus der Stadt Alvarado im Staat Veracruz. Die Wurzeln dieser Huapangos sind am Ende des Werks spürbar, wenn Trompete und Posaune im musikalischen Duell brillante Phrasen austauschen, als ob sie Sänger aus Alvarado wären. Dass Moncayo die instrumentale Begleitung des Huapango im Kopf hatte, sieht man deutlich an der Verwendung der Harfe und des rhythmischen und harmonischen Einsatzes der Streicher.

Das Vorspiel zu Chapís musikalischer Komödie »**La Revoltosa**«, das vom anspruchsvollen Saint-Saëns sehr bewundert wurde, ist seine bekannteste Zarzuela und ein interessantes Beispiel für die federleichte Orchestrierung und das brillante Rhythmusgefühl, für die der Komponist bekannt war.

Die Chöre aus »**Carmen**« von Georges Bizet zählen zu den berühmtesten Chören der Operngeschichte. In der Schmugglerszene vereinen sich der militärisch monotone Rhythmus, die dramatisch chromatischen Ausbrüche und die dynamischen Kontraste zu einer »hochexplosiven« Szenerie von Angst und Gefahr. Im Chor der Zigarettenmädchen sieht man förmlich den Dampf aus den Mündern und Schloten der Fabrik steigen. Die erotisch kokettierende Habanera ist weithin bekannt.

Chabriers Werk »**España**« leitete in Europa eine Bewegung ein, die besonderes Interesse für spanische Musik (und Kultur) bekundete. Der Erfolg bei der Uraufführung war überwältigend. »España« ist sozusagen spanische Musik aus zweiter Hand, denn Chabrier war Franzose. Das Stück kopiert Stil und Rhythmus spanischer Tanzmusik, unter anderem Jota und Malaguena, die Chabrier als Reiseeindrücke aus Spanien in dem fröhlich-glanzvollen Orchesterstück festhielt.

Rodrigos »**Concierto andaluz**« kombiniert die Form des barocken Konzerts des 18. Jahrhunderts mit einer Beschwörung von Liedern und Tänzen der Folklore Andalusiens. Der erste Satz besteht aus drei Elementen: einem Bolero, einem elegant-sehnsüchtigem Teil und einem dem Flamenco nachempfundenen Abschnitt. Das Adagio ist mit einfachsten Mitteln gestaltet, wobei im Mittelteil eine Art von Glockengeläut nachgeahmt wird. Das Finale besteht aus zwei Tanzformen Andalusiens: einer Sevillanas und einem energischen Zapateado. Rodrigo überwindet hier mit größter Kunstfertigkeit die Diskrepanz zwischen klassischer und populärer Musik.

Hinweis: Beim »**Gesprächskonzert für Kids & Co.**« am **19.7.2003** wird nur Rodrigos »Concierto andaluz« vorgestellt und anschließend aufgeführt.

Informationen zu Chor und Orchester der Technischen Universität Darmstadt finden Sie im Internet unter »<http://www.tu-darmstadt.de/hg/orchester>«.